

Rammstein als Täter?

Warum ich den Sex-Opfern nicht glaube

von Hermann Lei, Kantonsrat, Frauenfeld

Rammstein, eine erfolgreiche deutsche Rockband, soll Dutzende Frauen sexuell missbraucht haben. Bis Beweise vorliegen, glaube ich nichts davon, zum Schutz der echten Opfer.



Rammsteins Konzerte wirken, als hätte man Leni Riefenstahl ein Geschwader mit Napalm-Bomben gegeben. Die Band steht deshalb zu Unrecht unter Nazi-Verdacht. Nun wurden Vorwürfe laut, der Frontman der Superstars habe gezielt Frauen rekrutiert, mit Drogen gefügig gemacht und missbraucht.

«Fick mich»-Plakate

Ob man den Opfern nicht glaube, fragten die eilends ausgeschwärmten Fernsehteams. Sollte der Sänger Till Lindemann tatsächlich Frauen unter Drogen gesetzt und missbraucht haben, so gehört er ins Gefängnis. Aber kann es sein, dass an der Sache nichts dran ist? Es ist nicht verboten, mit «Groupies» Sex zu haben. Und wer in der vordersten Konzertreihe ein «Fick mich»-Plakat hochhält und seine Brüste entblösst, der erwartet wohl kaum, dass die Rocker auf der Backstage-Party einen Jass klopfen wollen. Meine bescheidene Erfahrung als Rechtsanwalt hat mich zudem sehr vorsichtig werden lassen, wenn «Opfer» erzählen, sie seien sexuell missbraucht worden.

Vorsicht bei Missbrauch

In der Mehrzahl der Fälle, welche ich erlebt habe, war das eindeutig nicht so. Da war z.B. Jennifer F. (die Namen und die Umstände sind verfremdet, es handelt sich aber um echte Fälle). Die minderjährige Schülerin hatte Strafanzeige wegen sexueller Handlungen erstattet. Bei der polizeilichen Befragung wusste sie dann aber nicht mehr, wann das geschehen sei und wollte auch nicht aussagen. Ja, sie habe dem «Täter» ein Nacktbild geschickt und mit ihm Telefonsex gehabt. Schliesslich kam heraus, dass sie ihrem Freund mit der Anzeige einen halben Seitensprung hatte verheimlichen wollen. In einem weiteren Fall hatte die junge Seraina T. angegeben, sie sei in einer Waldhütte sexuell belästigt worden.

Sex unter Schülern

Die detaillierten Schilderungen des angeblichen Missbrauchs stürzten den beschuldigten Lehrling in eine tiefe Krise. Von dieser erholte er sich erst, als herauskam, dass sich das Mädchen mit der Anzeige dafür gerächt hatte, dass der junge Mann nichts von ihr gewollt hatte. In einem dritten Fall war die hübsche Shaila N. nach einem «One-Night Stand» ziemlich betrunken von der Strasse abgekommen. Der Polizei gab sie an, sie sei

möglicherweise unter Drogen gesetzt worden. Es sei in der Nacht auch zu sexuellen Handlungen gekommen. Flugs wurde der ahnungslose Bettpartner wegen des Verdachts auf Schändung verhaftet. Auch hier stellte sich heraus, dass der Mann unschuldig war.

Zweierlei Mass

Obwohl also Vorsicht geboten wäre, glauben die Medien den «Opfern» blind. Wenn Migranten hingegen in Schwimmbädern oder an Silvesterfeiern auf offener Strasse Jagd auf Frauen machen, schweigt man lieber. Und als kürzlich die Ereignisse rund um Rammstein in der Sendung «Hart aber fair» thematisiert wurden, machte sich der Moderator gar über ein Opfer von sexualisierter Migrantengewalt lustig: Dieses hatte berichtet, im öffentlichen Raum müsse sie oft Sprüche und Zurufe von Männern gefallen lassen. Dies meist in einer Sprache, die sie nicht einmal verstehe. Der Moderator fragte spöttisch: «Sprechen Sie kein Englisch?»

Für die echten Opfer ist das fatal: Unbewiesenen Anschuldigungen glaubt man blind, erwiesene Vorfälle schweigt man tot oder verharmlost sie.

Hermann Lei

Churz & Bündig

Roger Köppel sei der erfolgloseste Nationalrat, triumphiert die Sonntags-Zeitung. Nur deshalb, weil er sich nicht generell den Ja-Sagern unterzuordnen bereit ist. Dass er via Weltwoche, via tägliche Videobotschaften, via Vorträge usw. die politische Themensetzung stark beeinflusst, wird ausgeklammert. Wer die Themensetzung nicht den Eintopf-Medien überlässt, wird von den Eintopf-Medien zum Feind gestempelt.

*

Frau Bundesrätin Viola Amherd versteht von Armee- und Verteidigungsfragen herzlich wenig. Ihr Ziel ist einzig, Frauen in hohe Positionen zu bringen – Kompetenz hin oder her. Mit einer am Bundesrat vorbeigeschmuggelten Kommission will sie die Armee neuerdings der Nato unterwerfen. Und im Rahmen der vorgesehenen Feier zu ihrer Inthronisation als Bundespräsidentin will sie die Steuerzahler um volle 350'000 Franken erleichtern. Welch aufschlussreicher Leistungsausweis! Ob das Parlament solch ungeschminkte, geradezu monarchistische Selbstinszenierung schlucken wird?

us